



Mitteilungen zur Schleswiger Stadtgeschichte

Inhalt

2	Einladung zur Mitgliederversammlung 2007
3	Protokoll über die Mitgliederversammlung 2006
9	Weitere Sponsoren gesucht
10	Kassenbericht 2006
11	Neue Mitglieder der Gesellschaft
11	Verstorbene Mitglieder der Gesellschaft
11	Notiz für Ihr Adressbuch
11	Bitte um Mithilfe
12	Ehrenmitgliedschaften
13	50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
14	Grußworte zur Jubiläumsfeier am 1. November 2006
22	Exkursion der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
24	Neues aus dem Stadtmuseum

Impressum

Herausgeber: Vorstand der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
Herstellung: DREISATZ GmbH Schleswig

Einladung zur Mitgliederversammlung 2007

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am Dienstag, dem 19. Juni 2007
im Landesarchiv, Prinzenpalais, Gottorfstr. 6
Beginn um 19.30 Uhr

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Gedenken der Verstorbenen
4. Berichte
 - a) Vorsitzender
 - b) Geschäftsführer
 - c) Redaktionsleiter
 - d) Schatzmeisterin
 - e) Kassenprüfer
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Rückblick auf die Herausgabe der Stadtchronik „Ulrich Petersen“
8. Einladung zur Exkursion am 2. 9. 2007
9. Wahl zweier Kassenprüfer
10. Anträge an den Vorstand
11. Fragen und Anregungen der Mitglieder

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird Herr PD Dr. Rainer Hering, Leiter des Landesarchivs Schleswig-Holstein, einen Vortrag halten über das Thema „Das Landesarchiv Schleswig-Holstein zu Beginn des 21. Jahrhunderts“.

Gäste sind herzlich willkommen.

Reimer Pohl
Vorsitzender

Protokoll über die Mitgliederversammlung 2006

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am 27. Juni 2006, 19:30 Uhr
im Rathaus Schleswig, Gotischer Saal,
Rathausmarkt 1, 24837 Schleswig

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen und eröffnet die Sitzung. Er dankt der Stadt Schleswig dafür, dass diese Veranstaltung im renovierten Gotischen Saal des Grauklosters durchgeführt werden kann. Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Einladung fest. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird die Tagesordnung um den Tagesordnungspunkt 4 a) „Erweiterung des Vorstands“ ergänzt.

2. Gedenken der Verstorbenen

Die Anwesenden gedenken der verstorbenen Mitglieder.

3. Berichte

a) *Vorsitzender*

Der Bericht wird wie folgt im Wortlauf wiedergegeben:

„Der Zeitraum, über den ich Ihnen zu berichten habe, beträgt genau 12 Monate, denn die Jahreshauptversammlung des Jahres 2005 fand am 24. Juni statt; heute ist der 27. Juni. Sie alle haben, so hoffe ich, im Mai dieses Jahres die „Mitteilungen zur Schleswiger Stadtgeschichte“ erhalten. Da findet sich die Tagesordnung der heutigen Jahreshauptversammlung. Ich bitte Sie, die Tagesordnung um einen Punkt zu erweitern, nämlich als Punkt 4 a „Neues Vorstandsmitglied“. Dazu nachher also mehr.

Im vergangenen Jahre wies ich darauf hin, dass die Lage der Fundamente des Hohen Tores in der Langen Straße sichtbar gemacht werden konnten, was durch zwei Hinweistafeln erläutert wird. Mit der Beschilderung von Historischen Bauten unserer Stadt sind wir im vergangenen Geschäftsjahr ein ganzes Stück weiter gekommen. Wie Sie sicherlich in den Mitteilungen gelesen haben, sind solche Tafeln jetzt an folgenden Gebäuden zu sehen: Gallberg 4 (Stadtbauamt), Norderdomstr. 4 (Domhalle), Süderdomstr. 1 (Marienhospital) und Süderdomstr. 15 (ehem. Landesbauamt). Auch an der Domschule und am Haus Lollfuß 76 (Haus Suadicani) wurden solche Tafeln angebracht; einige Interessierte nahmen jeweils an dem kleinen Festakt teil.

Die Häuser Rathausmarkt 14 (Altstadt-Apotheke) und Pastorenstraße 4 sind aus Privat-Initiative mit solchen Tafeln versehen worden.

Die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte möchte auch an weiteren historischen Gebäuden Hinweisschilder anbringen lassen und sucht dafür Sponsoren. Eine Sponsorin hat sich bereits für das Haus Lange Str. 19 angeboten, zwei weitere Sponsoren haben ihre Hilfe zugesagt, und zwar für die Häuser Langestr. 6 (Seniorenhaus) und Langestr. 9, das Haus mit der herrlichen Barock-Fassade. An den Gebäuden Langestr. 19 und Langestr. 6 werden die Tafeln am 12. Juli dieses Jahres angebracht, und zwar nachmittags um 15.30 Uhr. Dazu lade ich schon jetzt alle Interessierten herzlich ein. Langestr. 10 ebenso?

Wir können noch weitere Helferinnen und Helfer brauchen: Das Haus Lange Str. 4 und weitere Gebäude haben es ebenfalls verdient, mit einer solchen Tafel hervorgehoben zu werden.

Wenn die Aktion einen gewissen Stand erreicht hat, wollen wir eine Broschüre herausgeben, in der ein Rundgang von Haus zu Haus (mit Fotos) angeregt wird und in der auf die Bedeutung des jeweiligen Gebäudes hingewiesen wird. Die meisten Fotos dafür hat unser Mitglied Wolfgang Klockow bereits angefertigt. Die Herausgabe wird in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Ostsee-Fjord-Schlei-GmbH stattfinden, die ja auch die Leitung der Tourist-Information übernommen hat. Mit der Geschäftsführerin Frau Anke Lüneburg hatte ich bereits mehrere erfreuliche Kontakte. Sie hat z. B. zugestimmt, dass ein Schaukasten unserer Gesellschaft am Nebengebäude des Plessenhofes, direkt an der Plessenstraße angebracht werden kann.

Alle diese Aktivitäten zeigen, dass die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte sich stets bemüht, die reichhaltige Geschichte unserer Stadt sicht- und erlebbar zu machen. Einen Dank möchte ich richten an Herrn Bürgermeister Thorsten Dahl, der ja nicht nur Mitglied der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte ist, sondern sie auch nach Kräften unterstützt. Heute tagen wir wieder in einem städtischen Gebäude, und zwar zum ersten Mal in der Gotischen Halle, die nach einem zweifachen Brand jetzt wieder in einen ausgezeichneten Zustand versetzt worden ist – herzlichen Dank, Herr Bürgermeister! Im Berichtszeitraum ist der Vorstand der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte fünfmal zu einer Sitzung zusammen gekommen – ich nehme auch hier die Gelegenheit wahr, allen Vorstandsmitgliedern für fleißige, sachgerechte und aufgeschlossene Mitarbeit zu danken. Frau Henkel kann ich heute leider nicht persönlich danken, sie liegt im Krankenhaus, wo ihr die Mandeln entfernt wurden. Ebenfalls musste sich der 2. Vorsitzende, Herr Dr. Matthias Schartl, aus dienstlichen Gründen abmelden. Und wiederum möchte ich unserem Geschäftsführer Herrn Siegfried Lawrenz für seine Einsatzbereitschaft und sein Mitdenken herzlich danken – er hat mich auf manches aufmerksam gemacht, was für die Arbeit des Vorstandes wichtig wurde.

Auf fast jeder Sitzung beschäftigte den Vorstand das Hauptthema, das uns im vergangenen Jahre insgesamt stark berührt hat: die Entstehung und Herausgabe der Stadtchronik von Ulrich Petersen, dazu hören wir nachher noch mehr.

Noch einmal danke ich Ihnen für die reichen Spenden, die nach der Herausgabe des MA-Bandes „Schleswig im Spätmittelalter – 1250-1544“ eingegangen sind. In meinem Begleitschreiben hatte ich ja darum gebeten, und viele von Ihnen sind meiner Bitte gefolgt – herzlichen Dank dafür. Es kam bereits eine dreistellige Summe zusammen. Diese

Spenden versetzen uns in die Lage, eine weitere Buchherausgabe anzugehen, mit der sich der Vorstand in fast jeder Sitzung befasst hat und die nun wohl endlich noch in diesem Jahre erfolgen kann: die Stadtchronik des Advokaten Ulrich Petersen.

Die Stadtchronik, die der Advokat Ulrich Petersen in den Jahren etwa 1700 bis 1735 verfasst hat, ist nämlich unser nächstes Ziel. Fast jeder Stadthistoriker, der irgendetwas über Schleswig schreibt, beruft sich auf dieses Chronikwerk oder zitiert es, sie ist aber noch nie in ihrer Gesamtheit herausgegeben worden. Wenn wir diese Veröffentlichung schaffen, wäre das wirklich ein herausragendes Ereignis. Der Text, der nur handschriftlich in Kopien vorliegt – das Original befindet sich im Dänischen Königlichen Reichsarchiv in Kopenhagen – musste stark überarbeitet und geglättet werden.

Mein Kollege und Freund Hans Braunschweig, Stud.-Dir i. R., hat sich in enger Zusammenarbeit mit unserem Redaktionsleiter Dr. Hans Wilhelm Schwarz dieser Aufgabe angenommen. Er selbst wird gleich darüber berichten. Nun liegt der Text des 1. Bandes – von fünf – fertig vor und harret der Herausgabe. Die Kosten werden etwa 12 000 € betragen. Diese Summe haben wir natürlich nicht aus Eigenmitteln, aber wir haben mehrere Sponsoren angeschrieben, die uns helfen wollen.

Von der NOSPA haben wir bereits eine Spende in Höhe von rd. 2 500.- € in Aussicht gestellt bekommen. Weitere Zusagen kamen von den Schleswiger Stadtwerken und vom Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, so dass wir ohne große Sorgen die Buchherausgabe angehen können. Wie Sie an das Buch gelangen können, wird Ihnen noch mitgeteilt werden.

Im Übrigen gab es weitere Themen, mit denen sich der Vorstand intensiv befasst hat, z.B. die Internet-Seite und die E-Mail-Verbindung. Wir sind ja im Internet vertreten, unser Geschäftsführer Herr Lawrenz und unserer Schatzmeisterin Frau Henkel haben sich dafür eingesetzt. Zum Thema Finanzen werden wir später im Kassenbericht noch einiges hören. Eine andere Darstellung liegt uns sehr am Herzen: Geschichte vor Ort – Es werden wieder einige Vorträge im Winterhalbjahr stattfinden, z. B. von Dr. Willi Kramer vom Archäologischen Landesamt; er wird etwa Mitte November sprechen über die neuesten Ergebnisse der Schlei-Archäologie.

Im vergangenen Jahre kam unser Buch heraus, von Dr. Jörg Rathjen verfasst, „Schleswig im Spätmittelalter 1250–1544“. Wir sind ja ein bisschen stolz darauf, dass von den geplanten sieben Bänden einer vollständigen Schleswiger Stadtgeschichte nunmehr fünf Bände erschienen sind. Und nun sieht es so aus, als ob schon der sechste am Horizont erscheint: der Historische Archäologe Christian Radtke MA, vielen von Ihnen sicherlich bekannt, hat sich vorsichtig bereit erklärt, nun, da er in den Ruhestand getreten ist, für uns das Buch „Schleswig in der Haithabu-Zeit 800 bis 1250“ zu schreiben. Wann das Werk erscheinen kann, ist noch nicht klar, aber ich bin sehr froh, dass wir den besten Fachmann, den es über diese Zeit gibt, haben gewinnen können. Und dann suchen wir ja noch einen Autor, der die Zeit von 1962 bis 2004 behandelt. Wenn dann die siebenbändige Stadtgeschichte erschienen sein wird, dann ist Schleswig bestimmt die einzige Stadt weit und breit, deren 1200-jährige Geschichte so ausführlich erforscht und dargestellt worden ist. Unsere diesjährige Exkursion wird am 2. September stattfinden. Einzelheiten dazu wird

der Geschäftsführer, Herr Lawrenz nachher dazu mitteilen. Außerdem bekommen Sie eine schriftliche Einladung zur Exkursion. Sie können auch mehrere Exemplare des Handzettels mitnehmen und an Bekannte weitergeben.

Zwei Punkte will ich noch erwähnen: Das Buch „1200 Jahre Schleswig“ ist als Jubiläums-Band des LIONS-Clubs herausgegeben worden, außerdem ist es unser Sonderband 50 S. Dazu wird der Präsident des LIONS-Clubs, Herr Prof. Winkler, noch einige Worte sagen. Im Gegensatz zur Protokoll-Notiz des Vorjahres plant der Vorstand nun doch, unseren 50. Geburtstag feierlich zu begehen, und zwar am 1. November dieses Jahres. Dazu werden Sie später Schriftliches bekommen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch, dass die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte möglichst häufig in der Öffentlichkeit, in den Zeitungen und anderen Publikationen präsent ist. Das ist in vielfach erfreulicher Weise der Fall.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie, sich in der Aussprache zu diesem Bericht intensiv, gerne auch kritisch zu äußern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.“

b) **Geschäftsführer**

Geschäftsführer Siegfried Lawrenz informiert über die Mitgliederbewegung (676 Mitglieder), sie ist damit im Vergleich zu 2005 konstant geblieben. Die Werbetätigkeit (www.schleswiger-stadtgeschichte.de, Schaukastenwerbung, Pressearbeit) wird fortgesetzt. Es soll ein neues Werbefaltblatt erstellt werden. Es ergeht ein Dank an Bürgermeister Dahl für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Schleswig. Wie jedes Jahr werden alle Mitglieder gebeten, der Geschäftsstelle umgehend Änderungen der Anschrift mitzuteilen. Auch durch erloschene Konten entstehen leider immer unnötige Kosten für die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Exkursion wird erstmals durch die Überweisung der Teilnehmergebühr auf das Konto der Gesellschaft erfolgen. Der Geschäftsführer händigt allen anwesenden Mitgliedern eine Einladung zur Teilnahme an der Exkursion aus. Als Anregung für ein Exkursionsziel im Jahr 2007 liegt bislang eine Schwerpunktfahrt mit Führung zum Danewerk vor. Weitere Anregungen oder Wünsche können dem Geschäftsführer zugetragen werden.

c) **Redaktionsausschussvorsitzende**

Der Redaktionsausschussvorsitzende, Herr Dr. Hans Wilhelm Schwarz, berichtet über den Stand der Vorbereitungen für die Herausgabe der diesjährigen „Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte“, die im Dezember erscheinen werden. Er geht schwerpunktmäßig auf die geplanten Inhalte ein.

d) **Schatzmeisterin**

Der Kassenbericht liegt allen Mitgliedern im Mitteilungsheft 21/2006 vor. Aus dem Kassenbericht wird eine solide Kassenlage deutlich. Fragen zum Kassenbericht werden nicht gestellt.

e) **Kassenprüfer**

6

Herr Rademacher erstattet den Bericht über die im Frühjahr 2006 von ihm und Herrn Wichmann durchgeführte Kassenprüfung. Der Schatzmeisterin Claudia Henkel wird eine einwandfreie und professionelle Kassenführung bescheinigt. Die Kassenprüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Kassenprüfungsbericht wird diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

4. Aussprache über die Berichte

Es werden keine Fragen gestellt. Die Aussprache entfällt.

4 a) Erweiterung des Vorstands

Der Vorsitzende teilt der Mitgliederversammlung mit, dass sich Herr Prof. Dr. Rainer Winkler angeboten hat, im Vorstand der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte mitzuarbeiten. Herr Prof. Dr. Winkler wäre dem Vorstand zur Mitarbeit sehr willkommen. Da die Satzung ein weiteres kooperatives Vorstandsmitglied jedoch nicht zulässt, bittet der Vorsitzende die Mitgliederversammlung, der Aufnahme im Vorstand zuzustimmen. Eine Satzungsänderung ist nicht erforderlich. Die Mitgliederversammlung beschließt mit Stimmenmehrheit, dem Vorschlag des Vorstands zuzustimmen und Herrn Prof. Dr. Winkler als kooperatives Vorstandsmitglied aufzunehmen. Herr Prof. Dr. Winkler stellt sich der Mitgliederversammlung vor.

5. Entlastung des Vorstands

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand bei Stimmenthaltung des Vorstands Entlastung.

6. Herausgabe der Stadtchronik „Ulrich Petersen“

Herr Braunschweig informiert die Mitgliederversammlung ausführlich über den Stand zur Herausgabe der geplanten Buchveröffentlichung „Ulrich Petersen“. Auf Nachfrage von Frau Rogge informiert er über die Person Ulrich Petersen sowie über die Bedeutung der vorliegenden Stadtchronik. Er schildert ausführlich das Problem, aus der vorliegenden Kopie der Handschrift von Ulrich Petersen – sie ist z. T. in lateinischer Sprache verfasst – ein lesbares bzw. verständliches Buch zu verfassen, ohne dass der eigentliche Charakter der Chronik für den Leser verloren geht. Herr Dr. Schwarz, der die Herausgabe zusammen mit Herrn Braunschweig bearbeitet, ergänzt die Ausführungen von Herrn Braunschweig. Das Manuskript wird nach der Korrekturdurchsicht von Herrn Dr. Schwarz in Kürze fertiggestellt sein. Danach werden Bilder ausgewählt. Das Buch wird dann gedruckt und den Mitgliedern noch in diesem Jahr zur Verfügung gestellt.

7. Exkursion am 02.09.2006 nach Preetz und Eutin

7

Der Vorsitzende und der Geschäftsführer laden zur Teilnahme an der diesjährigen Exkursion der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte nach Preetz und Eutin ein. Ziele sind das Kloster Preetz, die Landesbibliothek und das Schloss in Eutin. Nach einer Stadtführung ist eine Bootsfahrt auf dem Großen Eutiner See geplant. Anmeldeschluss ist der 30.08.2006.

8. Wahlen

Die Wahlen haben folgendes Ergebnis:

a) **Geschäftsführer**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird der bisherige Geschäftsführer, Herr Siegfried Lawrenz, in seinem Amt bestätigt. Die Wahl erfolgt einstimmig bei Stimmenthaltung des Betroffenen.

b) **Redaktionsleiter**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird der bisherige Redaktionsleiter, Herr Dr. Hans Wilhelm Schwarz, in seinem Amt bestätigt. Die Wahl erfolgt einstimmig bei Stimmenthaltung des Betroffenen.

c) **Schatzmeister/in**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird die bisherige Schatzmeisterin, Frau Claudia Henkel, in ihrem Amt bestätigt. Die Wahl erfolgt einstimmig.

d) **Kassenprüfer**

Die Mitgliederversammlung wählt Herrn Wolfgang Peter Wichmann und Herrn Jürgen Rademacher ohne Gegenstimmen zu Kassenprüfern.

Die gewählten Personen nehmen die Wahl an.

9. Fragen und Anregungen

a) Herr Prof. Dr. Winkler informiert die Mitgliederversammlung über das vom Lionsclub gemeinsam mit der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte herausgegebene Buch „1200 Jahre Schleswig – Schleswiger Stadtgeschichten“ und bietet dieses Buch den Mitgliedern zum Erwerb an. Es kann in der Geschäftsstelle, bei ihm oder bei Prof. Witt bezogen werden.

b) Herr Karl Rathjen informiert die Mitgliederversammlung über sein Vorhaben, einen Kalender mit historischen Abbildungen aus der Stadt Schleswig herauszugeben und

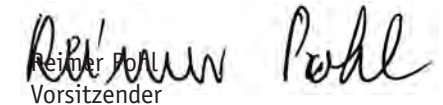
würde sich freuen, wenn dieser Kalender in Schleswig Anklang findet.

c) Herr von Sumogy informiert die Mitgliederversammlung darüber, dass weitere holzgeschnitzte Schilder (u. a. Krantor an der Danziger Straße, Königsberger Schloss, kurischer Treidelkran an der Memeler Straße) durch den LvD in Schleswig aufgestellt worden sind. Die Schilder wurden auf Kosten des LvD aufwändig restauriert. Weitere Schilder sollen folgen, da die Wegweiser des LvD bereits zum „Stadtbild“ gehören und nicht verloren gehen sollten.

Ende der offiziellen Mitgliederversammlung: 20.30 Uhr

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hält Herr Jochen Sörensen einen Vortrag über den Nachbau des Gortorfer Globus und beantwortet Fragen der Mitglieder.


Siegfried Lawrenz
Geschäftsführer


Reimer Pohl
Vorsitzender

Weitere Sponsoren gesucht

Für die Kennzeichnung historisch wertvoller Gebäude mit Hinweistafeln suchen wir weitere Sponsoren. In Frage kommen die Häuser Langestraße 3, 4 und 9 sowie Pastorenstraße 1 und 11; dazu auch Hafestraße 7.

Wer diese wichtige Aktion finanziell unterstützen möchte, möge sich bitte bei mir melden.

Reimer Pohl

Kassenbericht 2006

Die Chronik von Ulrich Petersen konnte wie geplant im Jahr 2006 erscheinen. Die Mitglieder konnten das Buch zu einem Preis von 12,00 EUR direkt bei dem Vorsitzenden Herrn Pohl erwerben oder es sich für 18,00 EUR zusenden lassen. Von den beiden Möglichkeiten wurde reger Gebrauch gemacht.

Die Finanzlage ist weiterhin stabil, die laufende Arbeit der Gesellschaft lässt sich auch im nächsten Jahr aus den vorhandenen Mitteln und den zu erwartenden Einnahmen finanzieren.

Aus den Umsätzen ergaben sich für die Gesellschaft Erträge von 24.309,15 EUR und Aufwendungen von 26.878,24 EUR, somit ein **Unterschuss von 2.569,09 EUR**. Dieser Unterschuss entstand durch die Druckkosten von 11.855,60 EUR für die Chronik von Ulrich Petersen.

Das Gesamtvermögen betrug per 31. Dezember 2005 19.722,33 EUR. Die sich daraus und aus der Bilanz 2005 ergebenden Einzelbestände sind aus der Bilanz 2006 ersichtlich.

Aktiv	Bilanz 2006		Passiv
	EUR		EUR
Girokonto	2.992,92	SSG Eigenkapital	17.153,24
Sparkonto SSG	14.160,32		
gesamt	<u>17.153,24</u>		<u>17.153,24</u>

Schleswig, 31. 12. 2005



Claudia Henkel
(Schatzmeisterin)



Jürgen Rademacher
(1. Kassenprüfer)



Wolfgang Wichmann
(2. Kassenprüfer)

Zuwendungsbestätigungen für Spenden an die GfSSt

Für Spenden bis zum Betrag in Höhe von 100,00 € genügt ein einfacher Nachweis, z. B. ein Kontoauszug. Gern stellt Ihnen die Geschäftsstelle bei Bedarf Zuwendungsbestätigungen für Spenden über 100,00 € aus.
Siegfried Lawrenz, Geschäftsführer

Die Gesellschaft begrüßt folgende neue Mitglieder

Gabriele Franke, Schuby; Gerald Gentele, Schleswig; Martje Carstens, Schleswig; Ruth Bartheidel, Schleswig; Dr. Alevtina Beyersdorf, Fahrndorf; Claus-Peter Jeß, Schleswig; Barbara und Dr. Manfred Berger, Schleswig.

Diese Damen und Herren begrüßen wir herzlich in unseren Reihen und wünschen ihnen, dass sich ihre Erwartungen an unsere Gesellschaft erfüllen.

Die Gesellschaft gedenkt folgender verstorbener Mitglieder

Fritz Georgesohn, Schleswig; Rolf Möller, Selk; Heinz Bartheidel, Schleswig; Ilse Greggers, Visselhövede; Fred Jansen, Fahrndorf; Hans-Jörn Harms, Selk; Irma Hamann, Schleswig; Heike Bauer, Schleswig; Alex Herz, Dannewerk

Notiz für Ihr Adressbuch

Sie finden die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte im Internet:
www.schleswiger-stadtgeschichte.de

Die E-Mail-Anschrift lautet: schleswiger-stadtgeschichte@schleswig.de

► **Werben Sie neue Mitglieder!** ◀
Interessenten erhalten gern ein kostenloses Probeheft!

Bei Anfragen und Wünschen wenden Sie sich bitte an:
Geschäftsführer Siegfried Lawrenz
Geschäftsstelle: Gallberg 3, 24837 Schleswig, Tel. 0 46 21/81 44 03, Fax 81 44 09

Bitte um Mithilfe

Unser Mitglied Sönke Hansen möchte dokumentieren, wie der Luftschutz in Schleswig in den Jahren 1933-45 organisiert war. Welche Personen waren maßgeblich verantwortlich? Welche Gebäude wurden für LS-Zwecke um- bzw. ausgebaut?

In diesem Zusammenhang sucht Sönke Hansen Zeitzeugen, die entsprechende Angaben machen können. Sehr hilfreich sind auch Dokumente oder Fotos.

Insbesondere sind auch Angaben zu den Deckungsgräben wichtig, die während der letzten Kriegsjahre im Stadtgebiet entstanden sind.

Wer Sönke Hansen helfen kann, möge sich an ihn wenden.

Sönke Hansen, Seekamp 27, Schleswig, Tel. 0 46 21/99 88 12, soenke-hansen@foni.net

Ehrenmitgliedschaften

Unsere Gesellschaft hat ihrem Mitglied und früheren Vorsitzenden Dr. Wolfgang Laur im Dezember 2006 die Ehren-Mitgliedschaft verliehen. Diese Verleihung geschah, wie in einer kleinen privaten Feierstunde betont wurde, in Würdigung der großen Verdienste, die sich Dr. Laur für die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte und für die gesamte Stadt- und Regionalgeschichte erworben hat. Dr. Laur gehörte 1955/56 zu den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft, war

von 1984 bis 1990 ihr 1. Vorsitzender und hat viele wissenschaftliche Beiträge publiziert. Sie beschäftigten sich mit der Namenskunde, mit der Bedeutung der Runensteine, mit Haithabu, mit mittelalterlichen Urkunden und bestanden z. T. aus Buch-Rezensionen.



Dr. Wolfgang Laur erhält aus der Hand des Vorsitzenden Reimer Pohl die Urkunde über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft.

Ebenfalls hat unsere Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft an Frau Ella Schütz verliehen, und zwar mit Wirkung vom 20. Februar 2007.

Diese Ehrung erfolgt in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die sich Frau Schütz im Laufe von 50 Jahren als Autorin, als Mitglied des Redaktions-Ausschusses sowie in weiteren Aktivitäten für die Gesellschaft und für die Stadt Schleswig erworben hat. Unvergessen sind z. B. ihr Buch „Die Altstadt-Apotheke und ihre Apotheker“ aus dem Jahre 2001 sowie der grundlegende Artikel „Das Freihaus im VII. Quartier sub Nr. 169, heute Stadtweg 93“ aus dem Jahre 1982.

Auch an dieser Stelle: herzliche Glückwünsche an die beiden Jubilare!

Reimer Pohl

Ella Schütz



50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte

Aus Anlass dieses 50-jährigen Jubiläums fand am Mittwoch, dem 1. November 2006, im Ständesaal des Schleswiger Rathauses ein Festakt statt. Etwa 200 Gäste waren der Einladung gefolgt. Vom Kammerorchester Schleswig wurde die Veranstaltung musikalisch umrahmt.

Der 1. Vorsitzende, Herr Reimer Pohl, blickte in seiner Begrüßungsansprache zurück auf die Gründungsjahre und die weitere Entwicklung der Gesellschaft. Bereits 1955 hatten sich unter Leitung des Schleswiger Rechtsanwalts Otto von Wahl interessierte Bürger im „Ravens Hotel“ getroffen, um zu beraten, wie die Stadtgeschichte aufgearbeitet werden könnte. Als Gründungsjahr gilt jedoch das Jahr 1956, weil hier der erste Band der „Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte“ präsentiert wurde. 50 Bände mit zahlreichen Beiträgen zur Geschichte der Stadt, des Bistums, der Kirchen usw. sind seither erschienen. Sie bilden neben der Herausgabe der bisher fünf Bände zur Stadtgeschichte (zwei sind noch in der Planung), den Sonderbänden wie z.B. „Die Stadt Schleswig in alten Ansichten“ von Ernst Schlee und nicht zuletzt den beliebten Tagesexkursionen die vier Standbeine der Gesellschaft. In diesem Jubiläumsjahr erschien im Oktober zur Freude aller an der Stadtgeschichte Interessierten der erste Band der „Chronik der Stadt Schleswig“ von Ulrich Petersen (1656-1735), bearbeitet von Hans Braunschweig unter Mitwirkung von Dr. Hans Wilhelm Schwarz, ein besonderes Glanzlicht in der Reihe der Publikationen.

Erste Stadträtin Caroline Schwarz, die an diesem Abend zum ersten Mal in Schleswig als Kulturbeauftragte des Ministerpräsidenten sprach, hob besonders hervor, dass die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte mit etwa 700 Mitgliedern zu den größten dieser Art im Lande zählt.

Grußworte sprachen auch Bürgermeister Thorsten Dahl, Pröpstin Johanna Lenz-Aude und Sparkassendirektor Horst-Jürgen Waldmann von der Nord-Ostsee-Sparkasse.

Den Festvortrag „Schleswig und die Landesgeschichte“ hielt Herr Prof. Dr. Reimer Witt, ehemaliger Leiter des Landesarchivs Schleswig-Holstein. Seine Ausführungen reichten vom Jahr 804 (1200 Jahre Schleswig wurden 2004 gefeiert), über Knud Lawards Ermordung im Jahr 1131, die Gottorfer Glanzzeit im 17. Jahrhundert (Globus und Fürstengarten), die Bildung der „Combierten Stadt Schleswig“ 1711 bis hin zur Gegenwart. Mit einem kleinen Umtrunk klang der Abend aus.

Gertrud Nordmann

Grußworte zur Jubiläumsfeier der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte am 1. November 2006 im Ständesaal des Rathauses

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte Reimer Pohl

Sehr geehrte Frau Kulturbeauftragte Schwarz, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dahl, sehr geehrte Frau Pröpstin Lenz-Aude, sehr geehrter Herr Sparkassendirektor Waldmann, sehr geehrter Herr Prof. Witt, meine verehrten Damen, meine Herren!

Sie werden verstehen, dass ich nicht jeden Einzelnen von Ihnen mit Namen begrüßen kann. Ich täte es gerne, denn jede, jeder hätte es verdient. Aber einen Namen will ich doch nennen, Herrn Prof. Dr. Kurt Schietzel. – Herr Dr. Schietzel ist Mitglied des Beirates und ein steter Förderer sowie ein interessierter Begleiter unserer Arbeit – seien Sie uns herzlich willkommen!

Sie alle sind unserer Einladung gefolgt, dafür danke ich Ihnen. Wir freuen uns, dass Sie mit uns zusammen den 50. Geburtstag der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte begehen wollen. 50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte – wenn wir die gesamte Stadtgeschichte von nunmehr über 1200 Jahren betrachten, sind diese 50 Jahre nicht viel. Trotzdem meinen wir, dieser Zeitraum sei ein Anlass, einmal Rückblick und Vorausschau zu halten.

Rückblick – wenn wir ganz großzügig wären, könnten wir jetzt schon den 51. Geburtstag feiern. Denn die ersten Gespräche, Überlegungen, Zusammenkünfte und Planungen für die Gründung einer solchen Gesellschaft fanden bereits im Jahre 1955 statt. Und gerade am heutigen Datum, am 1. November 1995 fand im damaligen Ravens Hotel eine spezielle Versammlung statt, aus der dann die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte hervorging. Sie wissen, dass der unvergessene Schleswiger Rechtsanwalt und Notar Otto von Wahl der spiritus rector und Gründer der Gesellschaft war. Er bekleidete ja auch fast 30 Jahre lang das Amt des 1. Vorsitzenden. Ich freue mich besonders, dass seine Gattin, Frau Erika von Wahl, heute unter uns ist – herzlich willkommen!

Wir haben uns aber auf das Jahr 1956 geeinigt, weil in diesem Jahre die ersten „Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte“ herausgegeben wurden, und damit habe ich das erste der vier festen Standbeine genannt, die für die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte wichtig sind und auf denen sie ruht. In jedem Jahre, zumeist kurz vor Weihnachten, erscheinen diese Beiträge, sie werden kostenlos an alle Mitglieder versandt. Das jüngste Heft trug also die Nummer 50. Die Beiträge erheben einen gewissen wissenschaftlichen Anspruch; sie enthalten einzelne Aspekte und Standpunkte, die mit der Stadtgeschichte in Zusammenhang stehen. Da kommt vor allem die Geschichte selbst zu Worte, aber auch die Kunstgeschichte, die Kirchengeschichte, das Wesen der Stadt und ihrer Bewohner, besondere Forschungsergebnisse, die die Stadtgeschichte erhellen. Dabei veröffentlichen wir auch einmal bewusst zwei Artikel, die zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Unser Redaktionsleiter, Herr Dr. Hans Wilhelm Schwarz, hat da eine sehr geschickte Hand. Durch dieses Vorgehen sind wir schon mehrfach zur Plattform einer wissenschaftlichen Diskussion geworden.

Ich habe einmal in der Statistik geblättert, die Ergebnisse will ich Ihnen nicht vorenthalten. In diesen 50 Jahren – das jüngste Heft trägt, wie gesagt, die Nummer 50 – sind insgesamt 310 Aufsätze erschienen, die sich alle mit einem Aspekt der Schleswiger Stadtgeschichte befassen. Die ersten Hefte der Jahre 1956 bis etwa 1970 enthielten zumeist fünf bis sieben Artikel, erst dann wurden die Einsendungen zahlreicher. Das Heft mit der größten Zahl der Beiträge war das Heft Nr. 25 aus dem Jahre 1980, es enthält 19 Titel. Das Heft mit der geringsten Zahl war das Heft Nr. 11 aus dem Jahre 1966, es enthält nur einen einzigen Aufsatz. Er trägt den Titel „Ein Spaziergang durch Schleswig“ und stammt von dem damaligen Stadtarchivar Helgo Klatt; er war auch 2. Vorsitzender und Geschäftsführer der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte. Das also ist das eine Standbein unserer Gesellschaft.

Das zweite ist die Herausgabe einer vollständigen Stadtgeschichte. Schon bei ihrer Gründung verfolgte die Gesellschaft und besonders ihr 1. Vorsitzender dieses Ziel. Der erste Band einer siebenbändigen Reihe erschien 1973, es war das Buch „Schleswig – eine Stadt und ihre Bürger, 1836-1945“ von Dr. Theo Christiansen. 1985 folgte der nächste Band „Schleswig in der Gottorfer Zeit 1544-1711“ von Prof. Hermann Kellenbenz. Nur zwei Jahre später 1987 schrieb Dr. Theo Christiansen sein Buch „Schleswig und die Schleswiger 1945-1962“. Ein wichtiger Band erschien 1991 „Schleswig in der Statthalterzeit 1711-1836“ aus der Feder von Joachim Skierka. Sodann hat es 14 Jahre gedauert, bis der nächste Band der Stadtgeschichte erscheinen konnte „Schleswig im Spätmittelalter 1250 – 1544“. Für die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte schrieb dieses Buch Dr. Jörg Rathjen. Damit sind von den geplanten sieben Bänden fünf fertig gestellt; sie umfassen die Jahre von 1250 bis 1962. Jetzt fehlen noch der vordere Anschlussband, Schleswig von 804 bis 1250, und der hintere Anschlussband, Schleswig von 1962 bis 2004. Wenn diese beiden Titel, wie ich hoffe, in den nächsten Jahren herauskommen werden, dann ist die Geschichte unserer Stadt von 804 bis 2004 lückenlos dargestellt. Damit wird Schleswig eine der ganz wenigen Städte sein, die ihre über tausendjährige Geschichte in einer zusammenhängenden Reihe vorweisen kann – darauf können wir dann ein bisschen stolz sein.

Das dritte Standbein ist die Herausgabe von einzelnen bedeutenden Büchern, die ebenfalls die Geschichte unserer Stadt erhellen. Da ist z. B. das Buch von Prof. Ernst Schlee zu nennen: „Schleswig in alten Ansichten“; ebenso das Buch von Frau Ella Schütz, die sich mit der Geschichte der Altstadt-Apotheke und ihrer Apotheker befasst hat. Ich erwähne den Band „Die Domschule Schleswig und ihre Direktoren 1864 bis 1964“ von Joachim Skierka; man könnte das Buch „Straßen in Schleswig“ aus meiner Feder nennen. In diese Reihe gehört auch das Buch „Handwerksämter in Schleswig von 1400 bis 1700“ von Dr. Armin Schütz. Zu erwähnen sind zwei weitere Bände, nämlich das Buch „1200 Jahre Schleswig“, das als Jubiläumsband des Lions-Clubs erschienen ist und auch als Sonderband 50 der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte gilt, und dann natürlich

die „Stadtchronik“ von Ulrich Petersen, die in diesen Tagen herausgekommen ist und die ich hiermit öffentlich präsentiere. Und das vierte Standbein sind Ausstellungen, Vorträge und Exkursionen. Besonders die Exkursionen erfreuen sich steigender Beliebtheit. Seit 1999 wird in jedem Jahre eine solche Tagesfahrt durchgeführt; wir waren in Nordschleswig, also im Norden des ehemaligen Herzogtums, wir haben die drei herzoglichen Städte Husum, Tönning und Friedrichstadt besucht; wir waren in Dithmarschen, besichtigten einige Herrenhäuser und Parks in Schwansen; wir haben die wichtigen Stätten der deutsch-dänischen Geschichte Idstedt – Oeversee – Flensburg und Düppel besucht. In diesem Jahre waren wir in Preetz und Eutin, wo wir die Verbindungen zwischen Gottorf und dem russischen Zarenhof lebendig werden ließen. Das alles geschah unter dem Aspekt der Schleswiger Stadtgeschichte, die ja – wie uns nachher Herr Prof. Reimer Witt erläutern wird – eng mit der Landesgeschichte verwoben ist.

Meine Damen und Herren, die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte richtet sich unausgesprochen nach dem Motto, das Richard von Weizsäcker formuliert hat: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“ Damit möglichst viele Menschen die Gegenwart verstehen und nach Möglichkeit die Zukunft mitgestalten können, tun wir unsere Arbeit.

Wir hoffen, dass das zum Wohle der Stadt Schleswig und ihrer Bürger geschieht.

Die folgenden Grußworte werden in gekürzter Fassung wiedergegeben.

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Schleswig Herrn Thorsten Dahl

Sehr geehrter Herr Pohl, sehr geehrter Herr Lawrenz, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

heute ist ein besonderer Tag, etwas Schönes zu feiern:

50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte.

Ich möchte Sie hierzu im Ständesaal des Rathauses ganz herzlich auch im Namen unserer Bürgervorsteherin, Frau Annelen Weiß, und unserer Ratsversammlung sowie der hauptamtlichen Stadtverwaltung herzlich begrüßen.

Einblick in die Vergangenheit ... das ist das Thema meines kurzen Grußwortes.

Die Stadt Schleswig ist die älteste Stadt in Schleswig-Holstein und eine der ältesten Städte im Norden Europas. So ist es in vielen Broschüren der Stadt zu lesen – und es stimmt.

Sie alle sind mit dieser Geschichte sehr vertraut ... und wer es noch nicht sein sollte.. die Gesellschaft sucht immer wieder Mitglieder.

Wir feiern heute nicht die Geschichte der Stadt, sondern die Institution, den Verein, der sich intensiv mit der Geschichte unserer schönen Stadt auseinandersetzt.

Wer sich einmal mit der Geschichte unserer Stadt beschäftigt hat, kommt so schnell nicht mehr davon los.

Die Geschichte der Stadt Schleswig ist spannend. Sie ist geprägt vom Sitz der Bischöfe

und der Herzöge, sie ist geprägt vom Dom und vom Schloss Gottorf. Eine Geschichte, die über viele Jahrhunderte dänisch war. Eine Geschichte, mit viel Freude, aber auch viel Leid. Von Besetzungen und großen Feiern in unserer Stadt.

Einblicke in die Vergangenheit ...

Die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte gibt sie uns ..., immer wieder.

In 50 Jahren, meine Damen und Herren, wurden unzählige Beiträge zur Geschichte Schleswigs geschrieben und 50 Hefte herausgebracht, Hefte, die gesucht sind, und vor allem die ersten zehn Jahrgänge sind sehr gesucht ...

Die Stadt Schleswig ist Mitglied in der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte, und es ist mir eine Ehre, Sie hier heute in diesem geschichtsträchtigen Raum begrüßen zu dürfen. Ich komme nicht darum herum, auch ein paar Zahlen zu nennen, ich versuche mich zu beschränken:

1765 im Schleswiger Rathaus brennt es. Dabei werden wertvolle Archivmaterialien des Stadtarchivs zerstört-

1772 Nach einem Grundrissplan des Grauklosters ist hier das Stadtarchiv untergebracht.

1795 Im März Fertigstellung des klassizistischen Neubaus (heutiges Rathaus).

Wir feiern 50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte.

... und sonst im Jahre 1956:

Am 4. November wurde der Domturm nach seiner Sanierung „übergeben“. Seit bereits zwei Jahren dauern die Sanierungsarbeiten am Domturm an. Der Turm war durch Wind und Wetter sanierungsbedürftig. Es wurden fünf Stahlbetondecken eingezogen, um die Stabilität des Turmes zu erhöhen. Die Verblendung des Turmes wird aus 300.000 Steinen in den Farben dunkelrot, gelb und rot-gelb bestehen. Vorher war der Turm aus hellrotem Stein.

Am 18. November wird die Gedenkstätte am Rosengarten nördlich des Jahn-Platzes eingeweiht.

In der Langen Straße werden vor den Häusern 34 und 36 beim Verlegen von Kanalisationsrohren Skelette gefunden, die vom Friedhof der Clemenskirche herrühren. Die Clemenskirche lag hinter den heutigen Häusern 34-38 und nördlich der Noorstraße. Die Skelette konnten übrigens nicht vollständig freigelegt werden, da der Graben nicht so weit reichte.

Am 3. Dezember wird berichtet, dass der Stadtverkehr erweitert werden soll. Dies werde von der Stadt aus Finanzgründen abgelehnt. Konkret wird gefordert, dass der Stadtbus auch zur Kaserne Auf der Freiheit und in den Norden der Stadt fahren soll (Schleswiger Nachrichten vom 3.12.1956).

Die Siedlergemeinschaft Galgenredder I beantragt bei der deutschen Bundespost die Postzustellung. Dies wird jedoch abgelehnt.

In der Kaserne auf der Freiheit werden neue Einheiten der Bundeswehr aufgestellt.

Meine Damen und Herren, auch dies sollte nur ein kleiner Einblick in die Geschichte vor 50 Jahren sein. Heute möchte ich Danke sagen für die Arbeit, die geleistet wird.

Und heute möchte ich zwei Personen einen besonderen Dank aussprechen: Herrn Pohl und Herrn Lawrenz.

Meine Damen und Herren, ich freue mich, dass wir heute leben und aus der Geschichte von der Geschichte zehren können.

Herr Pohl, Sie haben Recht, wenn Sie sagen, dass die Geschichte etwas Besonderes ist und auch in der Touristik einen besonderen Stellenwert bekommt.

Wir werden hier auch in der Zukunft Schwerpunkte setzen. Wir sollten aus der Geschichte lernen. Das können wir nur, wenn wir sie kennen. Dabei hilft uns die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte. Ich danke Ihnen allen für Ihre Arbeit.

Ich gratuliere Ihnen und uns allen zum 50. Geburtstag und wünsche uns allen noch viele Jahre weitere fleißige Arbeiten, aber auch fleißige Leser der interessanten Beiträge.

Möge unsere Geschichte von uns allen im positiven Sinne für die Zukunft weiter gestaltet werden.

Grußwort der Beauftragten für Minderheiten und Kultur Frau Caroline Schwarz

Anrede und Dank für die Einladung

Als Bürgerin, Politikerin und stellvertretende Bürgermeisterin liegt mir die Geschichte der Stadt Schleswig besonders am Herzen. Und auch der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte bin ich seit langem eng und persönlich verbunden.

(Die engste und persönlichste Bindung sitzt da ganz lebendig.)

Heute komme ich als Beauftragte für Minderheiten und Kultur des Ministerpräsidenten zu Ihnen, um die Glückwünsche der Landesregierung zum 50. Jubiläum der Geschichtsgesellschaft zu überbringen. Das tue ich im Namen von Peter Harry Carstensen, aber ebenso herzlich und aufrichtig als Ihre Caroline Schwarz.

Die Stadt Schleswig kann sich rühmen, in Verbindung mit Haithabu die älteste Stadt in Schleswig-Holstein zu sein.

Heute will ich einen weiteren Superlativ ansprechen: die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte ist zwar nicht die älteste, aber mit rund 700 Mitgliedern die größte ihrer Art in Schleswig-Holstein.

Das passt gut zusammen: Bringt man das Alter der Stadt in Relation zur Anzahl der Mitglieder, so ergibt sich, dass einem jedem Mitglied 1,7 Jahre Schleswiger Geschichte entsprechen.

Zu danken ist den aktiven Wissenschaftlern und engagierten Historikern, die bereits 5 Bände über die Stadtgeschichte im Zeitraum von 804 bis 1962 vorgelegt haben. Mein Respekt gilt neben den Autoren und der Redaktion gleichermaßen dem Vorstand, den Mitgliedern, den Finanziers und Sponsoren.

Lassen Sie mich an dieser Stelle neben den gewichtigen Publikationen auch die unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit, die kenntnisreichen Aktionen und vielfältigen Veranstaltungen der Gesellschaft hervorheben. Diese sprechen nicht nur die von der Schleswiger

Geschichte betroffenen Bürger und Bürgerinnen an, sondern sie geben ein Beispiel für ein zeitgemäßes Geschichtsbewusstsein und einen gesunden Patriotismus.

Die Geschichte der Stadt Schleswig ist wahrhaft außergewöhnlich. Sie umfasst in verschiedenen Epochen eine weit über die Stadtgrenzen hinausreichende historische Relevanz; immer wieder ist die Stadt Schauplatz überregionaler Ereignisse und Beispiel internationaler Entwicklungen.

Das detaillierte Wissen um diese Epochen und Ereignisse ist immer wieder der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte zu verdanken, die es in Eigenarbeit oder durch Anregungen in Kooperation mit anderen Institutionen erforscht und veröffentlicht hat. Das Land Schleswig-Holstein hat die hervorgehobene Rolle und die Bedeutung der Stadt Schleswig in Vergangenheit und Gegenwart stets kulturpolitisch honoriert: 1947 durch die Verlegung der Kulturinstitute nach hier, die in den Folgejahren einen konsequenten Ausbau und eine zukunftsichere Weiterentwicklung erfuhren. Dabei möchte ich den Aspekt des Tourismus unterstreichen, denn es ist unser gemeinsames Anliegen – das der Schleswiger und das des Landes Schleswig-Holstein –, die Stadt, ihre Geschichte, Bedeutung und Schönheit möglichst vielen Gästen bekannt zu machen und neue Besucher zu gewinnen. Die Stadt Schleswig besitzt aber nicht nur eine prominente und traditionsreiche Vergangenheit, sondern kann auf eine ebenso große Zukunft blicken:

– Die Landesgartenschau 2008 steht bevor, die erste Landesgartenschau in Schleswig-Holstein. Das ist ein Ereignis, das die Stadt nicht nur für ein Jahr, sondern für alle kommenden Jahre attraktiv und schöner machen wird.

– Auf dem ehemaligen Kasernengelände „Auf der Freiheit“ entsteht ein ganz neuer Stadtteil.

Diese Beispiele beweisen, dass es auch und gerade in finanziell und wirtschaftlich schwierigen Zeiten möglich ist, eine Kommune maßgeblich und zukunftsicher weiter zu entwickeln. Bei Planung und Realisierung gilt allerdings insbesondere der Satz, dass die Zukunft stets der Vergangenheit bedarf, „keine Zukunft ohne Herkunft“, um die Identität und die Einheit von Altem und Neuem zu wahren. Ich sehe deshalb die aktuelle Rolle der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte auch darin, diesen Prozess ebenso kritisch wie kooperativ zu begleiten.

Ich bin überzeugt, dass die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte sich der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt Schleswig auch weiterhin maßgeblich annehmen wird. Ihre Kompetenz und Leistungsfähigkeit hat sie in den vergangenen 50 Jahren bewiesen.

Ich wünsche der Gesellschaft – Ihnen, sehr geehrter Herr Pohl, dem engagierten Vorstand und allen Mitgliedern und Freunden – Schaffenskraft, Erfolg und Genugtuung für die nächsten 50 Jahre – und darüber hinaus!

Grußwort der Pröpstin des Kirchenkreises Schleswig Frau Johanna Lenz-Aude

Lieber Herr Pohl,

liebe Damen und Herren,

herzlich bedanke ich mich für die Einladung zu diesem Festakt heute und überbringe die Grüße der Ev. Kirchengemeinden, des Kirchenkreises Schleswig und unseres Bischofs Dr. Knuth.

Nach 50 Jahren präsentiert sich uns ein quicklebendiger Verein mit einem Vorstand, der Ideen hat und dem nicht nur die Geschichte dieser Stadt am Herzen liegt. Dass die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte, der Geschichte der Stadt, in der man lebt, vielleicht auch schon aufgewachsen ist und seine Wurzeln hat, gemeinnützig ist, das ist für viele ein Lernprozess.

Die Kenntnisse der Vergangenheit der Stadt Schleswig will die Gesellschaft fördern – so heißt es in der Satzung auf dem Stand von 1980. Und die weitere, bessere Kenntnis der Vergangenheit soll für uns heute gemeinnützig sein. Das galt es zu beweisen, bevor die Gemeinnützigkeit dann auf der Halbzeit etwa steuerrechtlich anerkannt wurde.

50 Jahre Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte, am 1.11.1955 fand damals die erste Versammlung statt. Für die protestantischen Schleswig-Holsteiner wahrscheinlich ein ganz normaler Tag – für unsere röm.-kath. Schwestern und Brüder ein Datum, an dem sie sich schon seit Jahrhunderten in besonderer Weise mit ihrer Geschichte auseinandersetzen – Allerheiligen.

Mit Interesse habe ich die alten Registerbände der Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte studiert – Lebensbilder sind da auch viele – und wir tragen die Namen wichtiger Schleswiger in den Straßennamen weiter. Ich habe Respekt so großem Wissen gegenüber, das mir aus diesen Themen und Aufsätzen entgegenspringt – und erkenne an, dass auch schwierige Themen und Charaktere nicht ausgespart werden.

Doch, es ist der Allgemeinheit von Nutzen und förderlich, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen – und dazu muss man sie kennen. Wir selber schreiben Geschichte ja mit, durch unsere Entscheidungen und Beschlüsse, durch unser Tun und Lassen. Wie andere das später beurteilen und vielleicht aufschreiben, wissen wir nicht. Aber wir haben verantwortlich vor Gott und Menschen zu handeln, vor den Menschen heute und in Respekt vor denen gestern und morgen. Wir werden Fehler machen, wir werden Sinnvolles tun. Was wir tun, ist wichtig zu nehmen, aber wir selber sollten uns nicht zu wichtig nehmen – und den Humor behalten. Dass die Geschichte dieser Stadt eng verbunden ist mit der Kirchengeschichte, muss ich nicht erläutern, auch das ist in den Registerbänden gut zu lesen – seit 856 gibt es das Christentum hier, Ansgar steht dafür.

Und viele, viele Beiträge vermitteln Kenntnis über Kirchen, Klöster, Männer und Frauen der Kirche, Sympathieträgern wie Spitzbuben.

Ich wünsche uns weitere erhellende Erkenntnisse, respektvollen und kritischen Umgang mit der Geschichte – und ich danke den Männern und Frauen, die sich in besonderer Weise einsetzen dafür.

Noch einmal vielen Dank für die Einladung und die Gelegenheit, hier ein Grußwort zu

sagen.

Grußwort des Direktors der Filialen der Nord-Ostsee Sparkasse Herrn Horst-Jürgen Waldmann

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Schwarz, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dahl, sehr geehrte Frau Pröpstin Lenz-Aude, sehr geehrter Herr Vorsitzender Pohl, sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für SL Stadtgeschichte, sehr geehrte Gäste.

Sehr geehrter Herr Pohl,

Ihnen und allen Mitgliedern der „Gesellschaft für SL Stadtgeschichte“ überbringe ich im Namen der Nord-Ostsee Sparkasse die herzlichsten Grüße und besten Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum.

50 Jahre, liebe Gäste, für die älteste Stadt Schleswig-Holsteins ist der Verein mit seinen fünf Jahrzehnten gewissermaßen ein junger Hüpfen. Und wenn man sieht, wie rührig und aktiv seine Mitglieder sind, dann bestätigt das den Eindruck, es mit einem jung gebliebenen, äußerst aktiven Verein zu tun zu haben. Nicht nur die jährlichen Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte geben mittlerweile eine stattliche Reihe im Bücherregal ab, auch die vielen Sonder-Publikationen, die der Verein zusätzlich produziert, hinterlassen Eindruck – in Regalmeter und vor allem inhaltlich.

Es gibt wohl kaum eine Ära in der Schleswiger Geschichte, die in den vergangenen Jahrzehnten noch nicht beleuchtet wurde. Und ich bin mir dessen bewusst, dass es jede Menge Stoff gibt, der noch gehoben werden muss. Da ist es gut zu wissen, dass es die „Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte“ gibt.

Als regional verankerte Sparkasse schätzen wir diese Arbeit ganz besonders. Daher gehört die Nord-Ostsee Sparkasse zu den Förderern, die den Verein stets unterstützen.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Theologe Hans von Keler hat einmal gesagt: „Geschichte ist nicht nur Geschehenes, sondern Geschichtetes – also der Boden, auf dem wir stehen und bauen.“

Sie, meine Damen und Herren, legen seit 50 Jahren Schicht für Schicht davon frei. Ich wünsche mir, dass es auch in Zukunft so bleibt, und wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Exkursion der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte

Am Sonnabend, dem 2. September 2006, starteten 46 Mitglieder und Gäste zu einer ganztägigen Exkursion. Sie führte in die Probstei und nach Ostholstein. Die Planung und Durchführung hatten die Herren Reimer Pohl und Siegfried Lawrenz übernommen.

Erstes Ziel war das Kloster Preetz. Pastor i. R. Helmut Jegodzinski, ein gebürtiger Schleswiger, führte über das Klostergelände mit einer Vielzahl von Wohn-, Wirtschafts- und Verwaltungsgebäuden sowie durch die Klosterkirche.

Das Kloster Preetz gehört zu den vier „adligen Jungfrauenklöstern“, die im Zuge der Reformation nicht aufgelöst wurden. Es sind dies die Klöster Itzehoe, Preetz, St. Johannis vor Schleswig und Uetersen. Sie wurden der schleswig-holsteinischen Ritterschaft zur Versorgung ihrer unverheirateten Töchter überlassen. Aus den Reihen der Ritterschaft werden bis heute die Klosterpröpste gestellt. Das Kloster Preetz, ein Benediktiner-Nonnenkloster, wurde 1211 gegründet und fand 1260 seinen Platz auf dem heutigen Gelände. Es wurde im Laufe der Zeit seitens der Ritterschaft reichlich ausgestattet, so dass um 1500 mehr als 40 Dörfer zu seinem Grundbesitz gehörten; so entstand der Name „Probstei“ für diese Landschaft. Vom Kloster selbst sind Kreuzgang und ein Teil der Klausur abgebrochen worden. Die Klosterkirche ist eine dreischiffige gotische Stutzbasilika der Zeit 1325/40, in der die liturgische Raumordnung der Nonnenkirche, nämlich Laienkirche und Chor für die Stiftsdamen, deutlich zu erkennen ist. Das Mittelbild im Altar ist die Kopie eines Raffael-Gemäldes; das Original ist im Petersdom zu Rom zu bewundern. Im Nordseitenschiff befindet sich ein von H. Gudewerth d. J. 1656 für die Kirche zu Dänischenhagen geschnitzter Altar, leider nur fragmentarisch erhalten. Der Schwester-Altar dazu steht bzw. hängt in der St. Nikolai-Kirche zu Kappeln; er ist auch dort auseinandergenommen worden, aber noch vollständig. Pastor i. R. Jegodzinski wies noch besonders auf das umsichtige und segensvolle Wirken der Priörin Anna von Buchwald (1483-1508 im Amt) hin. Sie ließ z. B. das noch vorhandene Siechenhaus errichten, das auch Kranke aus der Umgebung aufnahm.



*Die Teilnehmerinnen
und Teilnehmer
an der Exkursion 2006
vor dem Schloss in Eutin.*

Nach kurzer Fahrt war das zweite Ziel, Eutin, erreicht. Zunächst ging es in die Eutiner Landesbibliothek. Frau Dr. Luber zeigte den Exkursionsteilnehmern wertvolle Exponate aus den dortigen Beständen. Großes Interesse fanden u. a. der Kupferstich vom Festzug anlässlich der Krönung der Zarin Elisabeth 1. (1741) oder das Gebetbuch für Anna Petrowna (1708-1728), Lieblingstochter Zar Peters d. Gr., die mit Herzog Karl Friedrich von Gottorf verheiratet wurde. Alle diese interessanten Bücher können in der Eutiner Landesbibliothek auch eingesehen werden (sie ist eine Präsenzbibliothek).

Anschließend begaben sich die Teilnehmer hinüber zum Schloss. Nach der Begrüßung in der Schlosskirche mit einer Einführung in die Geschichte des Schlosses und seiner früheren Bewohner wurde in zwei Gruppen durch das Schloss geführt. Um 1270/75 wurde das „Steinerne Haus“ für den Bischof auf einer in den Großen Eutiner See hineinragenden Halbinsel erbaut. Es wurde nach und nach von seinen Besitzern aus- und umgebaut. Nach der Reformation wurde Eutin Residenz der Lübecker Fürstbischöfe aus dem Hause Holstein-Gottorf. Deren verwandtschaftliche Verbindungen erstreckten sich im 18. Jahrhundert bis nach Rußland (Zar Peter III., Katharina d. Gr.) und Schweden (Herzog Adolf Friedrich wurde 1751 König von Schweden). Das Hofleben in Eutin zog im 18. Jahrhundert auch viele bedeutende Persönlichkeiten an, z. B. die Dichter Leopold von Stolberg, Johann Hinrich Voß, den Maler J. H. Tischbein. Carl Maria v. Weber wurde 1786 als Sohn des fürstbischöflichen Kapellmeisters in Eutin geboren. (Wie die Teilnehmer während der Busfahrt von Herrn Pohl erfuhren, war Carl Maria Weber ein Cousin Constanze Mozarts geb. Weber. Das „von“ hatte er sich selbst beigelegt.) Ein Barockgarten wurde angelegt, aus dem später ein Landschaftspark nach englischem Vorbild entstand. Nach dem 2. Weltkrieg wurden im Schloss Flüchtlinge einquartiert. In den 1950er Jahren begann man mit der Restaurierung der Innenräume, und der Museumsbetrieb wurde danach aufgenommen. 1992 wurden Schloss und Garten vom Haus Oldenburg in die „Stiftung Schloss Eutin“ – eine Öffentlich-Rechtliche Stiftung – eingebracht. Beim Rundgang durch das Schloss waren die Teilnehmer von dem Zustand der Räume, ihrem Glanz und ihrer Ausstattung beeindruckt. Besonders die Familienbilder hatten es den Betrachtern angetan, wenn auch die verwandtschaftlichen Beziehungen der Dargestellten oftmals etwas verwirrend waren.

Anschließend ging es zum Mittagessen ins Schlosscafé. Um 14.30 Uhr starteten die Exkursionsteilnehmer wieder in zwei Gruppen zu einem Stadtrundgang mit Stadtführern. Einen Schwerpunkt bildete hier die St. Michaeliskirche, ein Backsteinbau aus dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts. Die Kirche wird nach einem Brand zur Zeit restauriert. Das besondere Interesse galt in der Kirche dem Kruzifix vom Triumphbogen. Der Corpus trägt in der Brust einen Bergkristall, unter dem eine Reliquie, ein Splitter vom Kreuz Christi, verwahrt wird. Auf dem Rundgang vermittelten die Stadtführer umfangreiche Informationen zu den Bürgerhäusern und öffentlichen Gebäuden.

Mit einer einstündigen Kaffeefahrt mit MS „Freischütz“ auf dem Großen Eutiner See endete der Besuch in Eutin. Danach wurde die Rückfahrt angetreten, und gegen 19.00 Uhr trafen die Exkursionsteilnehmer in Schleswig ein.

Auf der Rückfahrt baten die Herren Pohl und Lawrenz um eventuelle Anregungen und Wünsche für die Exkursion im nächsten Jahr.

Gertrud Nordmann

Neues aus dem Stadtmuseum

Das Stadtmuseum Schleswig bietet auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm und für manchen vielleicht sogar einige Überraschungen. Einzelheiten sind den Ankündigungen in der Presse sowie im Internet unter www.stadtmuseum-schleswig.de zu erfahren. Die Basis des Museums, das zu den ältesten des Landes zählt und in seinen Anfängen in das Jahr 1879 zurückreicht, bildet natürlich die Stadtgeschichte. Nachdem die Schausammlungen zur Geschichte Schleswigs in den vergangenen Jahren grundlegend erneuert werden konnten – zuletzt im Jubiläumsjahr 2004 im Bereich der mittelalterlichen Geschichte mit der Ausstellung „Liesthorp-Haithabu-Schleswig“, geht es aktuell um die Optimierung und Ergänzung der audiovisuellen historischen Medienangebote. Ein erstes Projekt konnte zur Jahreswende 2006/2007 abgeschlossen werden: die Digitalisierung des legendären 16-mm-Films „Die Fischer vom Holm“, der jetzt in ganzer Länge besucherfreundlich auf einer DVD präsentiert wird. Die Digitalisierung von stadtgeschichtlichen Filmen wird fortgesetzt mit dem Projekt „Schleswiger Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts“. Im Mittelpunkt stehen hier jene Videoaufzeichnungen, die zwischen 1984 und 1989 im Rahmen der ausstellungsbegleitenden Interviews von Augenzeugen entstanden. Die Videobänder von damals weisen bereits deutliche Zerfallserscheinungen auf, so dass dringendes Handeln auch im Sinne einer Sicherung dieses wertvollen Materials geboten war. Im Ergebnis dieser aufwendigen Arbeit wird eine DVD produziert, die von den Besuchern über ein selbsterklärendes Menü an einer speziell konstruierten Medienstation als Ganzes oder in Ausschnitten angesehen werden kann.

Ein weiteres audiovisuelles Vorhaben ist die Digitalisierung der allseits beliebten, dreisprachig vertonten Diaschau „Schleswig – Spuren einer bewegten Geschichte“. Künftig soll diese seit 1996 fest in das Museumsangebot integrierte Präsentation über einen Hochleistungscomputer in Verbindung mit einem Beamer erfolgen mit dem Vorteil einer besseren Bild- und Sprachqualität und einer filmischen, noch mehr fesselnden Wirkung der Schau. Während hier mit einer Fertigstellung voraussichtlich im Jahr 2008 zu rechnen ist, handelt es sich bei der geplanten Erschließung und Reproduktion der wertvollen fotografischen Altbestände des Stadtmuseum um ein Langzeitprojekt. Dabei geht es vorrangig um die Sicherung der z.T. in ihrem Erhalt gefährdeten Lichtbilder von Gebäuden, Plätzen und Denkmälern – Fotografien, die in ihrer bisher nie veröffentlichten Gesamtschau eine einzigartige Dokumentation der Stadt und ihrer Bauten um 1900 bieten. Vorgesehen sind in diesem Zusammenhang auch eine Ausstellung und ein Begleitband.

Unter dem Aspekt der Stadtgeschichte ist sicher erwähnenswert, dass sich das Holm-Museum nach einer weitgehenden Renovierung der Innenräume und der Erneuerung fast sämtlicher Ausstellungsstücke rechtzeitig zu Beginn der Tourismussaison 2007 in attraktiverer Form präsentiert.

Neben diesen vielfältigen Aktivitäten bietet das Stadtmuseum auch 2007 ein dichtes Sonntags-Führungsprogramm durch die stadtgeschichtlichen Schausammlungen. Die Termine sind im Museum unter Telefon 04621/9368-20 sowie unter stadtmuseum@kultur-schleswig.de zu erfahren.

Holger Rüdell

